



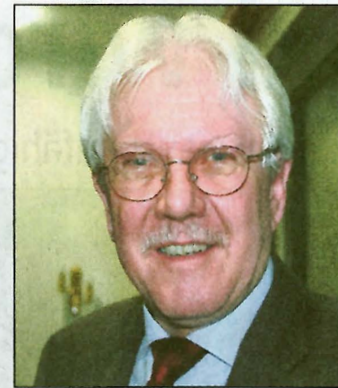
Rainer Mertens (Aufsichtsrat).



Norbert Pallentin (Vorsitz).



Wolfgang Schulz (WGL).



Siegfried Schmidt (SPD).



Rolf Klepping (CDU).

„Beirat wurde nicht einberufen“

Kommunalpolitiker äußern sich zur Informationspolitik des Überlandwerks aufgrund der Störung

Von Kim Hüsing

GRONAU ■ Das Abkochgebot und seine Folgen aufgrund des verunreinigten Trinkwassers beschäftigen zahlreiche Bürger. Deshalb hat die LDZ bei den politischen Vertretern im Aufsichtsrat und Wasserbeirat des Überlandwerks (ÜWL) kritisch nachgefragt, ob sie sich informiert fühlen.

„Ich hätte mir gewünscht, dass der Wasserbeirat einberufen worden wäre“, sagt Wolfgang Schulz (WGL). Er sei als dessen Mitglied lediglich genauso über die Presse informiert worden wie alle

anderen auch. „Das hat mich erstaunt“, so der Duinger.

„Entscheidungsgremium ist allein der Aufsichtsrat“, informiert Norbert Pallentin. Der Bürgermeister der Gemeinde Nordstemmen steht dem beratenden Beirat derzeit vor. „Was können wir von Verwaltung und Politik schon tun?“, setzt Pallentin auf die Arbeit der Fachleute. „Das Ganze hat uns wie ein Blitzschlag getroffen – das ÜWL hat in meinen Augen sehr umsichtig und verantwortungsbewusst gehandelt“, so der Nordstemmer.

„Ich warte gespannt, was die Geschäftsführung uns bei der nächsten Beiratssitzung im November berichtet“, übt sich Siegfried Schmidt (SPD) in Geduld, um die Menschen beim ÜWL nicht von ihrer Arbeit abzuhalten. „Wir sind eines der wenigen Länder der Welt, wo die Energieversorgung zu 99,95 Prozent reibungslos funktioniert“, bleibe das Vertrauen groß.

„Es regen sich alle auf, aber eigentlich haben wir hier immer eine gute Wasserqualität“, betont Rolf Klepping (CDU), dass er nach wie vor Vertrauen in

das ÜWL habe. „Wir haben eine tolle Versorgung vor Ort. Und es wollen alle, dass die Bevölkerung wieder ruhig schlafen kann“, hofft er auf eine baldige Behebung der Fehler. „Es dauert schon zu lange.“

„Es geht nicht um Schnelligkeit, sondern um Reinlichkeit“, ist sich Wolfgang Schulz bewusst, dass es in Duingen noch ein bis zwei Wochen dauern könnte, bis das Trinkwasser wieder freigegeben wird. „Durch die außer Betrieb gesetzte Transportleitung aus dem Despetal kann in Duingen und Eime derzeit nicht ge-

spült werden“, bezieht er sich auf die Aussagen der Geschäftsführung.

Die Stadt Gronau ist mit 26 Prozent am ÜWL beteiligt, so dass Samtgemeindebürgermeister Rainer Mertens zum Aufsichtsrat gehört. „Für eine gewisse Verunsicherung in der Bevölkerung habe ich größtes Verständnis. Ich möchte auch nichts herunterspielen, aber wir haben durch die Null-Keim-Verordnung sehr strenge Regeln in Deutschland“, vergleicht Mertens die Standards. Deshalb sei es sehr schwierig, grünes Licht zu bekommen.